

Prof. Dr. Norbert Schneider

Direktor der Landesanstalt für Medien NRW (LfM); www.lfm-nrw.de

Düsseldorf, im Landtag, 18. August 2007

Grußwort zum 20jährigen Bestehen des Verbandes Lokaler Rundfunk (VLR)

Die Frage, wer hier und heute feiert und zugleich gefeiert wird, scheint nicht der Rede wert. Wer sonst sollte es schon sein als der VLR? Aber wer ist, jenseits von Walter Ludwigs und Frank Böhnke, der VLR? Dazu dürfen Sie, meine Damen und Herren, vom Regulierer ein paar einordnende und zugleich zuspitzende Bemerkungen erwarten, die vielleicht sogar eine Gratulation im herkömmlichen Sinn ersetzen können.

Ich will es kurz machen und deshalb ganz vorne anfangen.

Als der Lokalfunk ins Leben dieses Landes trat, haben seine Erfinder von Anfang darauf bestanden, dass die Ökonomie dieses Systems und seine Publizistik, dass Geld und Inhalt sich das Wasser reichen konnten. Medienpolitiker wie Jürgen Büssow, Verleger wie Erich Schumann und Günter Grotkamp, Beamte wie Dieter Bopp, Regulierer wie Wolfgang Hahn-Cremer wollten keinen Zweifel daran aufkommen lassen, dass die beiden zentralen Kürzel dieses in Deutschland einzigartigen Radiosystems, dass BG und VG, ihren Platz auf ein und derselben Ebene hatten, und zwar auf keiner schiefen; dass sie von gleich zu gleich verkehrten oder, wie man heutzutage und vor allem hierzulande sagen würde: auf *gleicher* Augenhöhe - obwohl es eine ungleiche nicht gibt. Es ist ihnen nicht unterlaufen, es war Absicht, dass der eine nicht ohne den anderen, der andere aber noch weniger ohne den einen konnte. Sondern nur beide miteinander.

Oder auch: dass ohne Konsens nichts ging.

Um spitzfindige Gedanken der Exegeten des Gesetzes keinerlei Chance zu geben, haben sie auf die Deckfarbe, auf die Definitionskraft einer Metapher gesetzt. Sie ha-

ben das Bild vom Zwei-Säulen-Modell erfunden und unverzüglich in Umlauf gebracht. Sie wussten, dass eines der labilsten Rundfunkgebilde in Deutschland neben ständiger Pflege für seinen weiteren Bestand solche wuchtigen Bilder nötig hatte. Sie wussten, dass es ohne diese kleine Lebenslüge im Bereich der Metaphorik nicht abgehen konnte. Denn von zwei Säulen kann, wenn man sich die Sache ansieht, überhaupt keine Rede sein. Bis heute ist die BG die einzige Säule und die VG war und ist immer das Dach.

Schon die Funktionen der beiden waren und sind so verschieden wie Mülheim und Oberhausen. Der eine nimmt ein und der andere nimmt Stellung. Der eine gibt und der andere gibt aus. Der eine trägt die Sache, der andere schützt sie. Der eine ist zuständig für den Unterhalt, der andere für die Unterhaltung. Der eine bildet alsbald eine Gesellschaft. Der andere bildet die Gesellschaft ab. Der eine ist Säule, der andere ist Dach.

Was das Dach für ein Haus bedeutet, bedarf unter den vielen hier anwesenden Bauherren keiner Erklärung. Zwar gilt: Säulen brauchen keine Dächer. Aber eben auch: Häuser ohne Dächer sind keine Häuser.

Aber damit ist die Sache noch nicht zu Ende beschrieben. Denn, was nun die VGs angeht: Auch als Dach sind sie nach oben nicht ohne. Sie haben ihrerseits ein Dach, das alle Dächer verbindet, weswegen man auch von Dachverband spricht. *Und das ist der VLR.* Der VLR überwölbt seinerseits die 45 - oder sind es 46? - Häuser in dieser Radiolandschaft. Der VLR ist nicht einfach Bau. Er ist, was nur Ahnungslose für einen Vorwurf halten können – er ist Überbau. Er reguliert seit nunmehr zwanzig Jahren, was Gesetz und LfM - ich weiß, was ich sage - nicht regeln können: das lokale Radioleben selbst, wie es sich vor Ort anzeigt, immer mehr auf die Ehre als das Amt setzend, das Wohl der Häuser im Blick, speziell das Wohl des Dächer. Sich beim sich Auseinandersetzen um den Zusammenhalt kümmern – das ist das Geschäft dieses Dachverbands. Darin hat er sich unverzichtbar gemacht. Und er versieht dieses Geschäft in einer Welt voller Lautsprecher, jawohl, lieber Herr Böhnke – leise. Unauffällig. Effizient. Als ein Lobbyist für die Belange der Gesellschaft im lokalen Radio von NRW. Auf die Kraft des Wortes setzend, weil die Kraft des Geldes an anderer Stelle wirkt. Diskurs statt Bilanz.

Zu einem solchen Dachverband kann man sich – das sage ich als einer der überwiegend schwindelfreien Dachdecker – dazu kann man dem Verband und dann auch sich nur gratulieren. In dieser Reihenfolge Und das sei hiermit geschehen.